

Nicht nur beim Erdöl, auch beim Uran gehen wir einem möglichen Versorgungsengpass entgegen

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

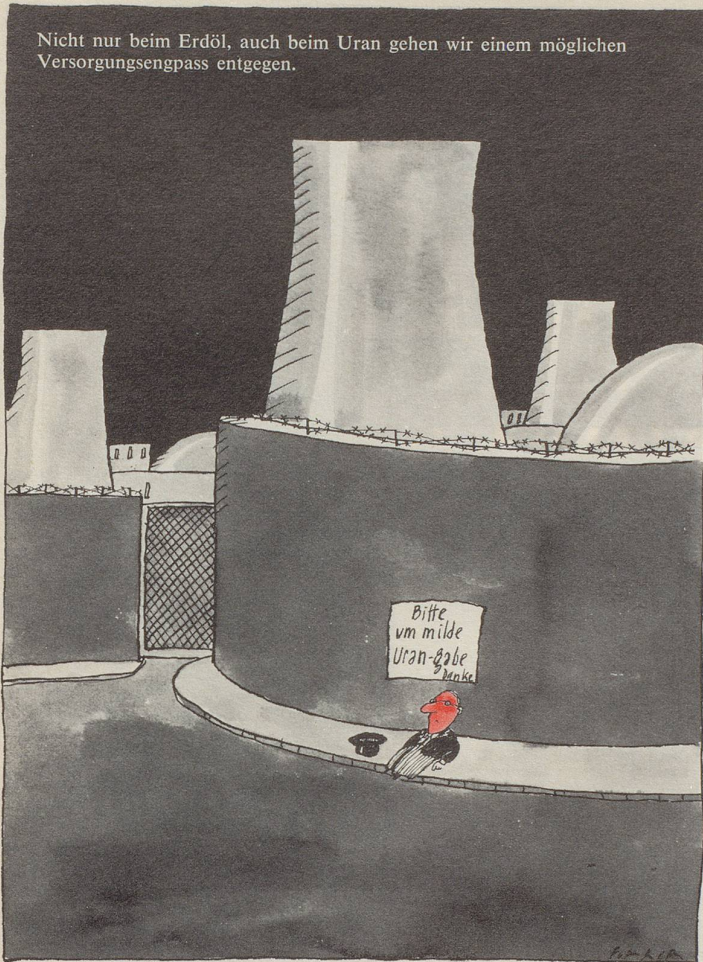
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nicht nur beim Erdöl, auch beim Uran gehen wir einem möglichen Versorgungseingpass entgegen.



Um vor Beginn der Touristensaison die Ankunft der Nudisten abzuwehren, lasen die Popen der Region Nauplie (Peloponnes/Griechenland) eine «Protestmesse».



Apropos Sport Symbolhafte Fragezeichen

Millionen gerieten in Montreal an den OS bei den perfekten Turnvorführungen von Nadia Comaneci in helles Entzücken. Als der mehrfachen Goldmedaillengewinnerin einige Male die Traumnote «10» gegeben wurde, kannte der Jubel keine Grenzen. Nadia war der grosse Star in Montreal. Auf der andern Seite blieb sie, selbst in den Höhen ihres Triumphes, das «Mädchen mit den traurigen Augen und dem seltenen Lächeln». In der Zwischenzeit ist das Lächeln in ihrem Gesicht völlig erloschen. In den Jahren nach Montreal kursierten viele Gerüchte: Nadia sei abgeschrieben; sie habe ein Verhältnis mit einem rumänischen Popsänger; sie sei mehrere Male aus dem Trainingszentrum der Kunstturnerinnen entflohen; in rumänischen Emigrantenkreisen wurde gar behauptet, sie habe Selbstmordversuche unternommen ...

An den Weltmeisterschaften 1978 in Strassburg tauchte eine völlig verwandelte Nadia Comaneci auf: zwölf Zentimeter grösser, achtzehn Kilogramm schwerer. Knapp schaffte die mehrfache Olympiasiegerin noch eine Goldmedaille. Im vergangenen Dezember an den Weltmeisterschaften in Texas sah man figürlich wieder eine andere Nadia: Gertenschlank betrat sie die Wettkampfstätte, zehn Kilogramm leichter als in Strassburg.

Der bekannte Freiburger Sportarzt Dr. Klümper erklärte, Nadia sei einer «systematischen Verhungerungskur» unterworfen worden. Einmal wurde die Rumänin bei Nacht und Nebel zu ihm nach Freiburg in die Klinik gebracht. Sie sei total «dehydriert» (Wasser entzogen) gewesen, konnte sich infolge von Muskelkrämpfen nicht mehr an den Geräten halten. Klümper stellte damals einen «akuten Schwächezustand» fest.

Ist da die völlige Apathie, wie sie an den Weltmeisterschaften in Texas festzustellen war, wären gar Selbstmordversuche verwunderlich? Wurde da nicht ein junger Mensch zum Erfolg gepresst, liess man ihn nicht künstlich hungern, nur um des Erfolges willen? Typisch war ja ihr befohlener Einsatz im Mannschaftswettkampf, obwohl sie an einer Infektionskrankheit litt, die nachher die Einlieferung ins Krankenhaus erforderte. *Sieg um jeden Preis!*

Wer kennt sie nicht, die Bilder von den zerbrechlichen, graziösen Turnmaschinenten, zum Beispiel auf dem Schwebebalken: Die Arme steif nach hinten gerissen, den schmächtigen Oberkörper

per nach vorne gepresst, das Rückgrat verbogen zu einer Kurve, die Zerbrechen signalisiert. Eine unnatürliche Kunstfigur, ein verrenktes Fragezeichen auf dem schmalen Balken. Ist es nicht ein Fragezeichen, so fragt Experte Frank Quednau, das zum verräterischen Symbol für sinnloses Rekordstreben wird?

Lassen wir uns von den perfekten Saltos, Flick-flacks, den geschraubten Abgängen und den Spagatprüngen nicht blenden, bewundern wir dabei nicht einfach die reine Artistik, ohne die «alten» Gesichter und glanzlos-traurigen Augen der Ausübenden wahrzunehmen? Strahlende Siegerinnen, wie zum Beispiel die Achtkampfweltmeisterin Nelli Kim, werden immer seltener; die ausgemergelten, künstlich leichtgewichtlich gemachten und in ihrer Entwicklung zurückgebundenen blutjungen Gliederpuppen, die sich figürlich wie ein Ei dem andern gleichen, beherrschen immer mehr die Szene.

Kürzlich stellte die Galionsfigur der bundesdeutschen Leichtathletik, der unkomplizierte und kraftstrotzende 400-m-Rekordläufer Harald Schmid, die Frage: «Ist das denn noch Sport, was wir betreiben?» Um wieviel mehr wäre diese Frage bei den Kunstturnerkindern berechtigt? Die Zweifel mehren sich, selbst bei den Aktiven ... *Speer*

Das Zitat

Wenn es nur eine einzige Wahrheit gäbe, könnte man nicht hundert Bilder über dasselbe Thema malen. *Pablo Picasso*



Madeira

Für Individualisten: Blumeninsel im Atlantik. Mit TAP-Linienflügen in vier Stunden zu erreichen.

Ideal für Tennis, Wassersport, Fischen, Golf, Wandern. Abwechslung, Ruhe und Erholung: Im

Reid's Hotel

* * * * *

Führendes, traditionelles Haus mit neuzeitlichem Komfort: traumhafte, subtropische Parkanlagen, 2 Meerwasser - Schwimmbecken. Schweizer Direktion: Georges C.A. Hangartner.

Lassen Sie sich Ihre individuelle Flugpauschalreise zum IT-Spezialtarif zusammenstellen.



Ihr Ferienverbesserer